

XII.

Miscellen.

1. Das Hardenberg'sche Wappen und die Gimbeck'sche
Patrizier-Familie Hardenberg.

(Mit Abbildungen auf Tafel I.)

Vom Archivrath Dr. C. L. Grotefend.

Unter den mannigfachen Berichtigungen, welche Wolf's „Geschichte des Geschlechts von Hardenberg“ (2 Theile, Göttingen 1823) durch das Studium des Plessischen Archivs, das diesem verdienten Forscher nicht zugänglich war, zu Theil werden können, sind es namentlich zwei Punkte, die mir ein besonderes Herausheben zu verdienen scheinen, nämlich die Besprechung des Hardenberg'schen Wappens (in S. 30) und der vierte Abschnitt des ersten Theils, der die s. g. Hardenberg'sche Nebenlinie zu Gimbeck von 1344 bis etwa 1500 behandelt.

Was den ersteren Punkt betrifft, so ist es wohl keinem Kenner entgangen, daß der von Wolf auf dem unter Figur 2 seiner Tafel abgebildeten Siegel gesehene Thierkopf nichts Anderes ist als ein Helm, ein s. g. Topfhelm, dessen Zier die beiden Schlüssel bilden, welche man auf den ältesten Hardenberg'schen Siegeln auch ohne den Helm findet*), und welche Wolf (I. S. 10) mit Unrecht für das Wappenbild der Hardenberg'schen Familie hält, während sie nur als Helmzier derselben gelten können. Eine andere Helmzier der vo. Hardenberg ist das bei Wolf (Figur 4) abgebildete, mit Federn besteckte Hörnerpaar, das in dem Plessischen Archive

*) Siehe Figur 1 der Wolf'schen Tafel. — Von den Abbildungen dieser Tafel sind Figur 2, 3 und 4 nur der Tafel I zu Seite 158 der „Nachricht von einigen Häusern des Geschlechts der von Schlieffen oder Schlieben“ (Cassel, 1784) entnommen, woraus sich die schlecht nachgeahmten mittelalterlichen Buchstaben erklären, die auf einer von Riepenhausen gestochenen Kupfertafel befremden müssen.